

ARCHITEKT
PROF. DR. TECH. KARL JARAY
XIX. LANGACKERGASSE 22
WIEN
TELEPHON 12.3.80

Wien, 30. Juni 1928.

Herrn

Dr. Oscar S a m e k
Rechtsanwalt

W i e n

Sehr geehrter Herr Dr!

Durch Bekannte, die bei L a n y i meine Zuschrift an Herrn K a r l K r a u s mit der Bitte, Wien nicht zu verlassen, unterzeichnen wollten, erfuhr ich, dass Sie Herrn L a n y i zur Zurücknahme dieser Adresse veranlasst haben. Dieser, durch mich befragt, sagte mir, Sie wären der Meinung, dass durch die geringe Publizität meines Aufrufes nur eine relativ geringe Zahl von Unterschriften gesammelt werden würde und dass dann eher eine Blamage als etwas anderes daraus entstehen könnte.

Da Sie heute ausserhalb Wiens sind und ich morgen für eine Woche verreise, so bleibt mir nichts übrig, als schriftlich zunächst meiner Verwunderung darüber Ausdruck zu geben, dass Sie, ohne mich gleichzeitig oder wenigstens nachträglich zu verständigen diese Verfügung getroffen haben. Sie haben mich zwar, geehrter Herr Doktor, in einem früheren Fall, was Nachrichten betrifft, auch nicht gerade verwöhnt

und sind mir eine mehrmals versprochene Entscheidung schuldig geblieben. Ich glaube aber, dass ich diesmal, wo Sie eine von mir offensichtlich in bester Absicht begonnene Aktion unterbrochen haben, erwarten darf, dass Sie mir Ihre Gründe dafür bekanntgeben werden.

Ich kann nämlich nicht glauben, dass der oben erwähnte Grund der einzige oder auch nur der wichtigste gewesen sein kann und ich teile auch Ihre Ansicht darüber durchaus nicht. Ich bin vielmehr der Meinung, dass sich ~~vielleicht~~ ~~hundert~~, vielleicht 1000 Unterschriften finden würden. Und wenn es nicht der Fall sein sollte, so bliebe uns ja immer noch das zu tun übrig, was Sie jetzt getan haben, nämlich die Adresse zurückzuziehen und sie Herrn K a r l K r a u s nicht zu übergeben.

Die Arbeiterzeitung hat unter Angabe von Gründen, die gewiss nicht die wahren sind, den Abdruck eines Aufrufs zur Unterzeichnung abgelehnt. Ich habe mich aber an den " Oesterreichischen Volkswirt " gewandt und hoffe, dass durch diesen wenigstens bürgerliche Kreise aufmerksam gemacht werden. Natürlich habe ich heute infolge Ihrer Verfügung bei L a n y i den Volkswirt gebeten, mit der Veröffentlichung einige Tage zuzuwarten.

Ich ersuche Sie nun, geehrter Herr Doktor, mir eine, wenn auch noch so kurze Nachricht zukommen zu lassen.

(meine Adresse lautet vom 1. bis 7. k. M. Spital am Pyhrn Ob.-Oest vom 8. an ist es wieder die oben gedruckte.) Es ist selbstverständlich dass ich, wenn Sie mir bisher unbekannt triftige

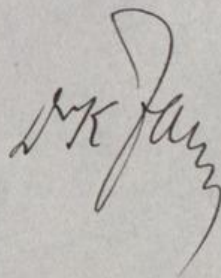


- 2 -

Gründe für Ihr Vorgehen haben oder insbesondere dann, wenn Sie Anhaltspunkte dafür besitzen, dass K a r l K r a u s selbst durch diese Adresse unangenehm berührt sein könnte, alles unterlassen werde. Aber ich bitte Sie, wenn es nicht der Fall sein sollte, dieser Aktion, bei der ich mich der Zustimmung eines Kreises wertvoller Menschen sicher weiss, **nicht** zu behindern.

Da ich selbst, trotz ausserordentlich~~er~~ starker beruflicher Inanspruchnahme doch immer Zeit finde, diejenigen Briefe zu schreiben, die nicht unterlassen werden können, so darf ich wohl hoffen, dass Sie mich diesmal nicht vergeblich auf eine Antwort warten lassen werden.

Ich empfehle mich bestens

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'K. Kraus', written in a cursive style.

Kraus
Lieber



Kraus - Lieber

eingel. 1/7. 1928